

Manfred Ohm
3/2009 (III 11)

texte@manfred-ohm.eu

Neuere Literatur zur Thematik ‚Selbst- und Fremdverortungen‘¹ (III 5) und kurzer Nachtrag zu meinem gleichnamigen Text von 2005

Vorbemerkung

Nachfolgend führe ich solche Texte bzw. Bücher auf, die m.E. dem Leser Lernmöglichkeiten eröffnen, weil ihre Verfasser/innen eine „Kultur des genauen Hinsehens“ (Schiffauer), des dichten Beschreibens pflegen. Insofern tauchen in der Liste angebliche Experten/innen nicht auf, die u.a. im öffentlich rechtlichen Fernsehen mit ihren vordergründigen Einlassungen schon genug Sendezeit verschwenden, was den Fernsehproduzenten wohl kaum auffällt.² Alle hier unten aufgelisteten Arbeiten, nicht nur jene mit fett gedruckten Verfasser/innen-Namen, sind gehaltvoll, um eine andere Kennzeichnung vorzunehmen. Nur der EKD-Text 86 von 2006 fällt leider ab; die Verfasser tun sich m.E. schwer, insbesondere dem Islam Raum zur Entfaltung zu geben und verbergen keineswegs ihren erhobenen Zeigefinger. Den Bericht des Berlin-Instituts ‚Zur Lage der Integration Deutschland‘ sollte man lediglich als Faktensammlung betrachten, Fakten, die keineswegs neu sind und natürlich in Teilen vielfältige Schlussfolgerungen zulassen. – Im Übrigen hoffe ich nicht nur, denke vielmehr, dass schon eine Lektüre der acht hervorgehobenen Arbeiten ein gutes Gegengift ist, sich nicht von vordergründigen Behauptungen, bloßem Meinem oder gar Invektiven beeindrucken zu lassen.

Ich will jetzt nicht auf einzelne Arbeiten näher eingehen – die acht von mir hervorgehobenen Arbeiten haben lediglich eine Textmasse von etwa 350 Seiten –, will nur, neben der großartigen Arbeit von Schiffauer, auf den Text von Kermani verweisen. Letzterem bin ich dankbar, dass er den wichtigen Artikel zum Umgang mit Murat Kurnaz geschrieben, die richtige Einschätzung zum „Freispruch [der letzten Bundesregierung mit den unmittelbar verantwortlichen Ministern Schily und Steinmeier] aus Mangel an Interesse“³ vorgenommen hat.

An dem Text von Wolf ist interessant, dass er, als nichtreligiöser Mensch, nicht von vornherein religiöse und nicht-religiöse Grundhaltungen gegeneinander stellt (was ja gleichermaßen für Gläubige gelten sollte). Alle Formen von „religiös begründeter Unmündigkeit“ müssten allerdings klar und deutlich kritisiert werden – dem ist, denke ich, nichts hinzuzufügen.

¹ Teilweise können die Titel auch der Thematik III 4 ‚Neoliberaler Gesellschaftsvertrag und Einwanderung‘ zugeordnet werden.

² Es ist bezeichnend für die Qualität des öffentlich/rechtlichen Fernsehens, was allein an Filmmasse von Krimis fast täglich und vor allem wochenends gesendet wird. Peinlich wird es dann, wenn naive oder unter Produktionsdruck stehende Regisseure Spannung auf Kosten von gesellschaftlichen Minderheiten erzeugen wollen. Siehe den Artikel von Mark Terkessides 2008: Wie man Muslime [Aleviten] macht.

³ So der kritische Titel von Lukass Wallraff in der taz vom 31.3.2007.

Schließlich ein kurzer *Nachtrag* zu meinem Text III 5 von 1999/2005:

In der Fußnote 20 frage ich dort, warum es überhaupt eines besonderen Faches bedarf, um ethisch zu reflektieren, reflektieren zu lernen. Ich sehe keinen Bedarf, aber schon eine knappe Skizze des ‚neuen‘ Bildungsmodells führt zur mehr oder weniger unausgesprochenen Begründung des Faches Ethik; und um die Kritik dieser Begründung geht es mir hier.⁴ Das neue Bildungscredo lautet: Standards setzen, Ergebnisse überprüfen, Qualität sichern. Erreicht werden soll das mit Lernstandserhebungen und standardisierenden Leistungstests. Letzteres zielt in erster Linie auf die Lernbereiche klassische Kulturtechniken plus Naturwissenschaften und IT. Eine Reduktion von Bildung auf Kulturtechniken/Naturwissenschaften/IT kann aber auch das ökonomisch effizienteste Bildungssystem nicht zulassen, gibt es doch Lernbereiche, bei denen der Lern- und Kompetenzzuwachs bei den Lernenden so einfach nicht messbar ist und gilt es zudem Bildungsprozesse zu berücksichtigen, die vor allem Zeit benötigen. Ethik ist natürlich (neben Kunst/Musik/Literatur und Gesellschaftslehre) der Lernbereich *par excellence*, der auf ein Lernen ohne Zeitdruck angewiesen ist⁵ und einer, in welchem das oben skizzierte Bildungscredo allenfalls in abgeschwächter Form greifen kann und *soll*, ist sozusagen die andere Seite der Medaille, das gute Gewissen der knallhart leistungsorientierten (Konkurrenz-) Schule.

Diese dem neuen Bildungsmodell inhärente Separierung produziert für *alle* Lernbereiche, für Bildung generell gravierende Negativfolgen: das übergeordnete Lernziel ‚*Zusammenhang herstellen*‘ bleibt auf der Strecke. Wer Funktionswissen im Bereich Technik gespeichert hat, hat noch längst keine Vorstellung von Technikfolgen für die Gesellschaft. Wer nur etwas über die Religion/Weltanschauung x versteht, versteht auch die nicht recht. Nun mag man einwenden, dass gerade im Fach Ethik vieles verglichen, in Beziehung gesetzt wird. Ich spreche aber schon in der genannten Fußnote nicht umsonst von einem ausufernden Inhaltskaleidoskop, was dem Zusammenhang-herstellen alles andere als förderlich ist und ‚*Unterscheidungsvermögen entwickeln*‘ (das zweite übergeordnete Lernziel) verhindert. Projektorientiertes, fächerübergreifendes Lernen ist die Alternative, Trennungen ganzer Lernbereiche in Hinblick auf Lerninhalte und -formen entgegenzuwirken, und bietet das Lernterrain, um praktische Urteilskraft einzuüben.

Liste

AMIR-MOAZAMI, Schirin 2006: Lebendig begraben. Multikulturalismus in Deutschland
In: *inamo* 46, Sommer 2006, S. 17-19

AMMANN, Ludwig 2004: Privatsphäre und Öffentlichkeit in der muslimischen Zivilisation
In: Göle/Ders. (Hg.) 2004, S. 69-117

BARAN, Riza 2006: Der Islam im Westen

⁴ Zum Nachfolgenden siehe unter III 3 „Aufbruch nach PISA“, Teil II: Ein neues Bildungsmodell?

⁵ Um Missverständnisse zu vermeiden: Für mich benötigen Lern- und Bildungsprozesse generell Zeit, in welchen Lernbereichen auch immer.

In: *DIE BRÜCKE* 141, 3'06, S. 62-65

BAX, Daniel 2007a: Einzig wahre Muslima [D.B. zu Ayaan Hirsi Ali 2006: Mein Leben, meine Freiheit. Die Autobiographie. München]

In: *taz Mag.* 6.1.07

DERS. 2007b: Islam rechtlich gleichstellen

In *taz* 22.6.07

BERLIN-INSTITUT für Bevölkerung und Entwicklung (Hg.) 1/2009: Ungenutzte Potenziale. Zur Lage der Integration in Deutschland. Berlin

BHABHA, Homi 2007: Hybrid sein statt assimilieren. „Die Leute wollen teilnehmen“ [Interview: Isolde Charim]

In: *taz* 19.11.2007

BRETTFELD, Katrin / WETZEL, Peter 2007: Muslime in Deutschland – Integration, Integrationsbarrieren, Religion und Einstellungen zu Demokratie, Rechtsstaat und politisch-religiös motivierte Gewalt – Ergebnisse von Befragungen im Rahmen einer multizentrischen Studie in städtischen Lebensräumen. Hamburg

Texte zur Inneren Sicherheit. Hg. BMI – www.bmi.bund.de

CAKIR, Naime 2006: Emanzipation nur ohne Kopftuch? [Die Unterdrückung muslimischer Frauen lässt sich nicht am Gegensatz „säkular“ versus „religiös“ festmachen]

In: *taz* 4.11.2006, S. 11

CHAMBON, Laurent 2006: Islamisierung der Unruhen in Frankreich [L.C. interviewt von Martijn de Koning]

In: *inamo* 46, Sommer 2006, S. 14-16

CHEDDADI, Abdessalam 2006: Toleranz im Islam

In: *TRANSIT* 31, Sommer 2006, S. 69-88

DANTSCHKE, Claudia 2006: Islam und Islamismus in Deutschland. Strömungen und Strategien

In: Jäger / Link (Hg.), S. 161-186

EKARDT, Felix 2006: [Der Staat und ...] Die Freiheit in Glaubensfragen

In: *taz* 28.12.06, S. 10

EKD 2006: EKD-Text 86 „Klarheit und gute Nachbarschaft – Christen und Muslime in Deutschland“

In: www.ekd.de/download/ekd-texte_86.pdf

ELFFERDING, Wieland 2006: Moral im Container

In: *FREITAG* 19'06

GÖGERCIN, Süleyman 2009: Rezension zu Schiffauer 2008: Parallelgesellschaften

In: www.socialnet.de/rezensionen/7125.php

GÖLE, Nilüfer / AMMANN, Ludwig (Hg.) 2004: Islam in Sicht. Der Auftritt von Muslimen im öffentlichen Raum. Bielefeld

HAUCK, Gerhard 2006: Multikulturalismus, Umverteilung, Anerkennung. Vom Unbehagen in der Vielfalt der Kulturen

In: *PERIPHERIE* 104 (2006), S. 415-433

JÄGER, Margarete / LINK, Jürgen 2006: Macht – Religion – Politik. Zur Renaissance religiöser Praktiken und Mentalitäten. Münster

KANDIL, Fuad 2008: Blockierte Kommunikation: Islam und Christentum. Zum Hintergrund aktueller Verständigungsprobleme. Berlin
(Rezension Heleno Saña in: Die Brücke 148, 2/2008, S. 134 f.)

KARAKASOGLU, Yasemin 2007: Religiösität und religiöse Erziehung. Einstellungen von Mädchen und jüngeren Frauen türkisch-muslimischer Herkunft (Vortrag am 22.7.2007 im Rahmen der Ringvorlesung „Religiöse Differenz als Chance?“). O.O.

KERMANI, Navid 2007: Wir sind Murat Kurnaz
In: *taz* 29.3.07, S. 3

KIEFER, Michael 2006a: Gut gemeint, schlecht gedacht. Die „Islamkonferenz“ ist das falsche Mittel, um islamischen Religionsunterricht bundesweit einzuführen
In: *taz* 8.6.2006, S. 10
DERS. 2006b: Staatlich geprüfte Imame. Pro Islamunterricht
In: *FREITAG* 39'06

KIZILOÇAK, Gülay / SAUER, Martina (2006 Türkisch) 2007: Der Weg der Frauen. Türkeistämmige Migrantinnen in Europa legen die Opferrolle ab
In: *FR (Doku)* 14.2.07, S. 7

LIAKOVA, Marina / HALM, Dirk 2006: Geschichtsbewusstsein von Jugendlichen mit Migrationshintergrund [türkeistämmigen Jugendlichen und aus Spätaussiedlerfamilien]
In: *IMIS-Beiträge* 30/2006. S. 95-122

MARX, Daniela 2006: Vom ‚feministischen Schreckgespenst‘ zur gefragten Expertin – Alice Schwarzers Islamismuskritik als Eintrittskarte in die Welt der Mainstream-Medien
In: Jäger / Link (Hg.), S. 209-230

MEDDEB, Abdelwahab 2006a: Islam und Aufklärung. Theologen und Philosophen im Widerstreit um Tradition und Moderne
In: *LI Sommer* 2006, S. 17-20
DERS. 2006b: Der Koran als Mythos. Naive Wahrheiten, Dunkelheiten des Sinns, unendliche Interpretationen
In: *LI Sommer* 2006, S. 21-23

NÖKEL, Sigrid 2004: Muslimische Frauen und öffentliche Räume: Jenseits des Kopftuchstreits
In: Göle / Ammann (Hg.) 2004, S. 283-308

RÄTHZEL, Nora 2003: Zweischneidige Strategien. Rassismus und Ethnizität im Alltag von Jugendlichen aus Einwandererfamilien
In: *FORUM WISS.* 1/2003

ROY, Olivier 2004: Islam in Europa. Konflikt der Religionen oder Konvergenzen der Religiositäten?
In: *TRANSIT* 27, Sommer 2004; S.118-133

RUF, Werner 2006: Islam, Gewalt und westliche Ängste
In: *PROKLA* 143, S. 265-279

RÜSSMANN, Ursula 2007: ARD- und ZDF-Programm „stärkt Islam-Angst“
In: *FR* 3.2.07

SCHIFFAUER, Werner 2005a: Schlachtfeld Frau [„Ehrenmorde“]

In: *SZ* 25.2.2005

DERS. 2005b: Der Aufstand der Ausgegrenzten [Jugendliche in den französischen Vorstädten]

In: *Linksruck* 210/9.11.2005

DERS. 2006: Muslimische Identitäten in Europa

In: *inamo* 46, Sommer 2006, S. 4-8

DERS. 2007: “Studenten anfällig” [Interview: Nadja Erb; zu Brettfeld/Wetzel 2007]

DERS. 2008: Parallelgesellschaften. Wie viel Wertekonsens braucht unsere Gesellschaft? Für eine kluge Politik der Differenz. Bielefeld [Rezension siehe Gögercin 2009]

SCHIFFER, Sabine 2005: Die Darstellung des Islam in der Presse. Würzburg

SCHULZE, Reinhard 2003²: Geschichte der Islamischen Welt im 20. Jahrhundert. München

SÖKEFELD, Martin (Hg.) 2008: Aleviten in Deutschland. Identitätsprozesse einer Religionsgemeinschaft in der Diaspora. Bielefeld

TERKESSIDIS, Mark 2006: Das Recht auf einen Ort. Von der Antiquiertheit des Integrationsbegriffs

In: *WIDERSPRUCH* 51/06, S. 95-100

In: www.linksnet.de/artikel.php?id=3269

DERS. 2008: Wie man Muslime macht [Aleviten]

In: *FREITAG* 02/2008

TIETZE, Nikola 2004: Formen der Religiosität junger männlicher Muslime in Deutschland und Frankreich

In: Göle / Ammann (Hg.) 2004, S. 239-264

TOKER, Arzu 2006: Mythos statt Wissen? Contra Islamunterricht

In: *FREITAG* 39’06

VIDAL, Dominique 2006: Die Apartheid à la française aufbrechen

In: *inamo* 46, Sommer 2006, S. 12 f.

WOLF, Frieder Otto o.J.: In his hand he’s got the whole world? Wie können wir die Welt und das Leben sehen, ohne auf höhere Wesen zu vertrauen?

In: www.friederottowolf.de/texte.html (9)